

Jahresbericht 2024

Jahresbericht 2024 | Inhalt

3	Editorial
4	Mit dem DHPV durchs Jahr
	Schwerpunktt Themen
19	Verhandlungen über die Rahmenvereinbarungen zur stationären Hospizversorgung
20	Intensivierung der Zusammenarbeit / Der DHPV und sein wissenschaftlicher Beirat
21	Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke
22	Hospiz für Vielfalt
24	Nachrufe
26	Personalien
28	Presseinformationen (Auswahl)
29	Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen
30	Finanzbericht des DHPV
31	Publikationen
32	Kontakt/Impressum



Die Hospizidee steht seit ihren Anfängen für Toleranz und gelebte Vielfalt. Unsere klare Positionierung im Jahr 2024 und darüber hinaus: Alle in der Hospizarbeit und Palliativversorgung tätigen Menschen stehen für eine offene, demokratische, pluralistische und solidarische Gesellschaft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

2024 war wieder ein arbeits- und ich denke auch ergebnisreiches Jahr. Der vorliegende Überblick informiert Sie über die Themen, die uns beschäftigt haben und die uns besonders am Herzen lagen.

Auch das hinter uns liegende Jahr war wieder geprägt von globalen Krisen wie Klimakatastrophen und Krieg, aber auch von der Regierungskrise bis hin zum vorzeitigen Ende der Koalition und dem Erstarken antidemokratischer Kräfte hierzulande. Einmal mehr wurde deutlich: Hospizarbeit findet nicht im luftleeren Raum statt. Sie ist eingebunden in unsere Gesellschaft mit all ihren Strömungen und auch ihren Verwerfungen. Zugleich zeigt sich aber auch, dass die Grundwerte der Hospizidee in diesen Zeiten verlässlich und wichtig wie nie sind: Respekt und Akzeptanz, Achtsamkeit und Solidarität.

Diese Grundwerte weisen und wirken weit über die Begleitung und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen hinaus. Und für diese hospizliche, d.h. menschliche, achtende und dienende Haltung, die Allerortens wichtiger denn je wird, steht seit den Anfängen der Hospizbewegung vor allem das hospizliche Ehrenamt!

Wie im zurückliegenden Jahr, so werden wir Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in der Geschäftsstelle uns auch 2025 ganz konkret für die weitere Verbesserung von Hospizarbeit und Palliativversorgung einsetzen, zumal mit Blick auf die neue Bundesregierung. Wir werden den guten Kontakt zur Politik weiter intensivieren und haben die Forderungen des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands bereits an die Entscheidungsträger herangetragen. Dazu gehört u.a. eine Überprüfung und wo notwendig Nachjustierung des vor nunmehr zehn Jahren und mit Unterstützung des DHPV in Kraft getretenen

Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG), die Verbesserung der Palliativversorgung in stationären Pflegeeinrichtungen und die Förderung der Trauerbegleitung. Zudem setzen wir uns für die Einführung einer dritten (psychosozialen) Berufsgruppe in der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) ein.

Das alles vor dem Hintergrund, dass Suizidbeihilfe weiterhin ungeregt und auch das Suizidpräventionsgesetz im jetzt vorliegenden Entwurf doch nachbesserungswürdig ist. Es ist und bleibt unser Auftrag, Hospizarbeit und Palliativversorgung als überzeugende Alternative noch bekannter zu machen. Denn: Suizid darf niemals zu etwas Normalem werden.

Ergo: Es bleibt in jeder Hinsicht spannend und bewegt. Das hat etwas Gutes für unsere stets dynamische und durchaus auch politisch wieder sichtbarere Hospizbewegung. Das zeigt sich nicht zuletzt in der Präsenz des DHPV im Deutschen Ethikrat, in den ich die Ehre hatte, im Oktober 2024 berufen zu werden.

Heute nun wünsche ich Ihnen eine anregende und angeregte Lektüre des vorliegenden Jahresberichtes.



Ihr Winfried Hardinghaus
Vorsitzender des DHPV e.V.

Mit dem DHPV durchs Jahr

Januar

Neujahrsempfang und Verleihung der Ehrenpreise



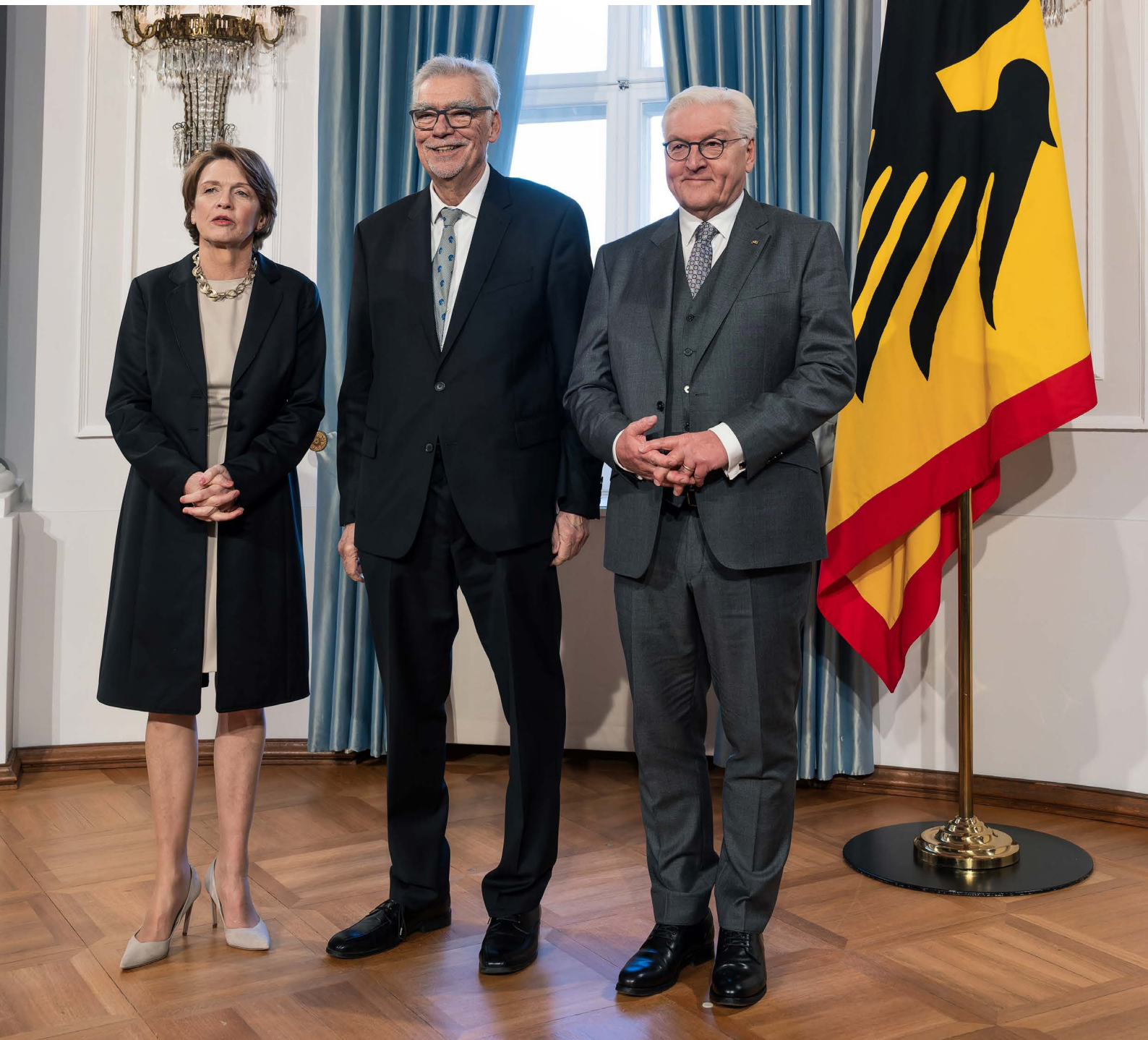
Preisträger*innen und Laudator*innen v.l.n.r.: Ina Bangemann, die Laudatorinnen Susanne Kränzle und Prof. Helen Kohlen, Dr. Mara Kaiser, DHPV-Vorsitzender Prof. Winfried Hardinghaus, Renate Galuschka, DHPV-Geschäftsführer Benno Bolze. Nicht im Bild der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete und Gesundheitsexperte Horst Schmidbauer, der in der Kategorie Strukturen und Rahmenbedingungen ausgezeichnet wurde.

In Anwesenheit von zahlreichen Gästen aus Politik, dem Gesundheitswesen, von Partnerverbänden sowie aus der Hospiz- und Palliativarbeit hat am 30. Januar 2024 der Neujahrsempfang des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands (DHPV) und seiner Stiftung (DHPS) stattgefunden. Im Rahmen des Neujahrsempfangs wurden auch die DHPV-Ehrenpreise vergeben. In der Kategorie „Ehrenamtliches Engagement“ wurden Ina Bangemann, die sich in der Kinder- und Jugendhospizarbeit und für den

Deutschen Kinderhospizverein (DKHV) engagiert, sowie Renate Galuschka vom Hospizdienst Kleinod e.V. in Köln geehrt. Den Wissenschaftspreis erhielt Dr. Mara Kaiser für ihre Doktorarbeit „Einsichten in die Lebenswelten von Senior*innen mit Migrationserfahrung: Perspektiven für die Pflege und Hospizkultur“.

Zu Gast im Schloss Bellevue

Prof. Winfried Hardinghaus war am 9. Januar 2024 zu Gast beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Die Einladung galt neben Repräsentant*innen des öffentlichen Lebens, wie dem Bundeskanzler und den amtierenden Minister*innen rund 60 Bürger*innen aus allen Bundesländern, die sich um das Gemeinwohl besonders verdient gemacht haben. So war Prof. Hardinghaus für seine Verdienste um die Hospizarbeit und Palliativversorgung eingeladen und hatte die Möglichkeit, mit verschiedenen Politiker*innen, u.a. mit Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, über hospizliche und palliative Themen zu sprechen.



Februar

„Hospiz ist Vielfalt!“

Gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung

Der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verband hat im Februar 2024 den Aufruf „Hand in Hand – jetzt solidarisch aktiv werden“ / #WirSindDieBrandmauer unterstützt. In einer Presseinformation, die auch den Mitgliedseinrichtungen zur Verfügung gestellt wurde, wies der DHPV darauf hin, dass Hospizarbeit und Palliativversorgung seit ihren Anfängen für Toleranz und gelebte Vielfalt stehen und positionierte sich deutlich gegen Rassismus, Antisemitismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

#WirSindDieBrandmauer

In der Hospizarbeit und Palliativversorgung begleiten Zehntausende ehren- und hauptamtlich engagierte Menschen Schwerstkranke und Sterbende – unabhängig von Nationalität, Religion, Einkommen oder sexueller Orientierung. Insofern steht Hospizbewegung seit jeher für Toleranz und gelebte Vielfalt.



9. Tutzingener Hospizgespräch

Politik und Praxis der Sorge“, unter diesem Titel fand am 6. und 7. Februar 2024 das 9. Tutzingener Hospizgespräch statt. Die Praxis der Sorge ist in Hospizarbeit und Palliative Care tief verwurzelt. Sorge als Care meint mehr als Versorgung. Sie umfasst Tätigkeiten, die das Leben miteinander würdig, gerecht, lebenswert und solidarisch gestalten. Sorge ist poli-

tisch und kann Gesellschaft verändern! Das zeigen Caring Communities. Unter den Mitwirkenden waren Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands, so Prof. Thomas Klie sowie Prof. Helen Kohlen und Prof. Andreas Heller (Sprecher*innen des wissenschaftlichen Beirats, siehe Schwerpunkt S. 21).

Qualitätsstandards in der schulischen sowie außerschulischen Bildung der Hospizbewegung

Aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen und damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Bildungslandschaft in der Hospizbewegung hat der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband im Februar eine zweitägige Weiterbildung zum Thema Qualitätsstandards angeboten. Ziel war es, dem Bildungsauftrag „Förderung der Bildungsqualität in der Gesellschaft zu den Themen Krankheit, Sterben und Tod

in schulischen und außerschulischen Einrichtungen“ nachzukommen und ihn weiterzuentwickeln. 17 Teilnehmende aus Hospizakademien, Mitgliedsorganisationen und Hospizdiensten setzten sich mit Fragen nach Inhalten, Methoden und Lernkompetenzen in Bezug auf unterschiedliche Zielgruppen und Zeitformate sowie unter entsprechender Qualität auseinander.

Der DHPV auf der didacta-Bildungsmesse

Vom 20. bis 24. Februar 2024 hat sich der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband auf der didacta-Bildungsmesse erneut einem interessierten Publikum vorgestellt. Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sind auch für Lernende und Lehrende wichtige Themen. Der DHPV fasst unter dem Motto „Hospizlernen“ ganz unterschiedliche Kita- und Schulprojekte für Kinder und Jugendliche sowie Aus- und Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte zusammen, die die Chance bieten, sich mit Leben, Krankheit,

Sterben, Tod, Trauer und Verlust auseinanderzusetzen. Mit Methodenecke, Büchertisch und der Aktion „Before I die // Bevor ich sterbe, möchte ich ...“ der amerikanischen Künstlerin Candy Chang lud Isabel Kleibrink, beim DHPV für das Projekt „Hospizlernen“ verantwortlich, in Köln zu Austausch und Beratung ein, etwa über die Möglichkeit, in Kooperation mit einem ambulanten Hospizdienst eine Projektwoche in der (Grund)Schule zu organisieren.



März

Parlamentarischer Abend zum Thema „Spiritual Care“

Zum Thema „Spiritual Care geht uns alle an! – Spiritualität in der gesundheitlichen Versorgung“ hat am 13. März 2024 ein digitaler Parlamentarischer Abend stattgefunden. Rund 250 Menschen waren der Einladung des Präsidenten der Diakonie Deutschland, Rüdiger Schuch, der Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Eva Maria Welskopf-Deffaa, der Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Prof. Claudia Bausewein sowie

des Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands, Prof. Winfried Hardinghaus, gefolgt. Es wurden ein Positionspapier und Handlungsempfehlungen zur stärkeren Implementierung von Spiritual Care im Gesundheitswesen sowie ein Schulungskonzept / Curriculum „Spiritual / Existential Care“, das sich an alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen richtet, vorgestellt.

Der DHPV bei den Sylter Palliativtagen

Vom 9. bis zum 12. März 2024 war der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband wieder Kooperationspartner der mittlerweile 12. Internationalen Sylter Palliativtage. Der Kongress bot wie immer eine breite Palette an interessanten Vorträgen und Workshops von hochklassigen Referierenden aus den verschiedenen Bereichen der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Für den DHPV war Dirk Blümke mit einem Grußwort, einem Workshop und dem Impuls „Vom Umgang mit Hoffnung am Lebensende – Ein Kommentar aus hospizlicher Perspektive“ vor Ort. An unserem Infostand gab es wieder zahlreiche fruchtbare Begegnungen und intensiven Austausch.



Rahmenkonzept Trauerqualifizierung

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband hat gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Bundesverband Trauerbegleitung (BVT) einen gemeinsamen Rahmen für die Qualifizierung zur Trauerbegleitung und Trauerberatung im Kontext der Hospizarbeit und Palliativversorgung mit erarbeitet. Die im März 2024 veröffentlichte Handreichung trägt dazu bei, dass haupt- und ehrenamtlich Engagierte die entsprechenden Begleitungs-

und Beratungsangebote für Sterbende und ihre Zugehörigen sowie trauernde Hinterbliebene qualifiziert anbieten können. Außerdem soll der Tabuisierung der Trauer entgegengewirkt und die gesamtgesellschaftliche Trauerkultur gestärkt werden.



www.bit.ly/Rahmenkonzept_Trauerqualifizierung

April

Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz im Deutschen Bundestag



Am 23. April 2024 hatte der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz des Deutschen Bundestages (IFG) in das Paul-Löbe-Haus geladen. Beraten wurde u.a. über die Punkte, die im Sinne einer weiteren Verbesserung und Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland unbedingt im Blick behalten werden sollten sowie die psychosoziale Fachkraft als dritte Berufsgruppe

in der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. Die Initiative für den im Jahr 2002 gegründeten IFG ging seinerzeit von der Schirmherrin des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands und damaligen Justizministerin Prof. Herta Däubler-Gmelin in enger Zusammenarbeit mit dem DHPV aus.

Mai

Der DHPV auf dem 128. Deutschen Ärztetag

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband hat sich und seine Arbeit vom 6. bis zum 10. Mai 2024 auf dem Deutschen Ärztetag in Mainz präsentiert. Auf der Agenda des Parlaments der Ärztinnen und Ärzte stand u.a. ein Beschluss zur Suizidpräventionsstrategie, die Anfang Mai von Gesundheitsminister Karl Lauterbach vorgestellt worden war. Am Stand des DHPV gab es ausreichend Gelegenheit, intensive Gespräche zu führen. Vor allem die Bedeutung der Hausärzt*innen für eine gut vernetzte hospizliche Begleitung und palliative Versorgung von Menschen am Lebensende war immer wieder Thema.



BMG stellt Nationale Suizidpräventionsstrategie vor

Anfang Mai 2024 hat Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach seine Pläne für eine Nationale Suizidpräventionsstrategie vorgestellt. Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband begrüßte diese Pläne, zeigte sich aber irritiert über die mangelnde Berück-

sichtigung des suizidpräventiven Potenzials von Hospizarbeit und Palliativversorgung. Er plädierte stark dafür, dass diese besonderen suizidpräventiven Potenziale in das vorgesehene Suizidpräventionsgesetz mitgedacht und entsprechend verankert werden.

Juni

Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“

Vom 17. bis 23. Juni 2024 lief die Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“, die bundesweit Aufmerksamkeit für das Thema Einsamkeit schaffen sollte. In diesem Rahmen hat sich der Deutsche Ethikrat auf seiner Jahrestagung aus unterschiedlichen Perspektiven dem komplexen Phänomen der Einsamkeit gewidmet. Der Deutsche Hospiz- und PalliativVer-

band hat vor diesem Hintergrund die Bedeutung von Hospizarbeit, Palliativversorgung und Trauerangeboten zur Bekämpfung der Einsamkeit schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen betont und darauf hingewiesen, dass auch ehrenamtliches Engagement Einsamkeit wirkungsvoll begegnen kann.

Juli

Keine Regelung der Suizidhilfe – aber Chance für Suizidprävention

Am 1. Juli 2024 um 11.55 Uhr hat vor dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) in Berlin die Mahnwache „Suizidpräventionsgesetz jetzt!“ stattgefunden. Ein breites Bündnis verschiedener Akteur*innen der Suizidprävention, darunter der Deutsche Hospiz- und Palliativverband, hat mit dieser Aktion noch einmal der Forderung an das BMG Nachdruck verliehen, die Suizidprävention gesetzlich zu verankern. Die Notwendigkeit eines Suizidpräventionsgesetzes war

mit breiter Mehrheit der Bundestagsabgeordneten bereits im Juli 2023 beschlossen worden. Es sollte bis 30. Juni 2024 vorgelegt werden. Zwar hatte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach Anfang Mai 2024 eine Nationale Suizidpräventionsstrategie vorgestellt, der Gesetzentwurf folgte aber erst im Herbst 2024, die Verabschiedung des Entwurfs durch den Bundestag steht aber weiterhin aus (Stand Februar 2025).



Prof. Ute Lewitzka (Bildmitte), Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention, mit Prof. Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV (r.) und Benno Bolze, Geschäftsführer des DHPV. Die Flugzeuge symbolisieren den Airbus A 321. Würde pro Woche eines dieser Flugzeuge mit 200 Passagieren an Bord abstürzen, wären ungefähr ebenso viele Opfer zu beklagen, wie Menschen pro Jahr durch Suizid sterben.

August

Bundes-Hospiz-Anzeiger „Einsamkeit“

Im August erschien der Bundes-Hospiz-Anzeiger zum Schwerpunkt „Einsamkeit“. Die Beiträge zeigen, dass Einsamkeit ein vielschichtiges und komplexes Phänomen mit weitreichenden gesellschaftlichen Auswirkungen ist. Illustriert wird das Heft durch Abbildungen der Kunstaussstellung „Journeys of Solitude“, die vom Kuratorinnenkollektiv artburst berlin e.V. zusammengestellt wurde.

„Who is ruling your dreams“ von Marie Salcedo Horn (Keramikarbeit, ca. 70 x 40 cm, 2022) ist eine Einladung zum Alleinsein und gleicht einer Vase oder einem Kokon. Betrachtende können ihren Kopf in dem Gefäß verschwinden lassen



September

Suizid entstigmatisieren und Solidarität stärken

„Offen reden – aktiv verstehen – gesellschaftlich handeln“ – das war das Motto des Welttages der Suizidprävention 2024. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband hat anlässlich des Aktionstages, der seit 2003 jeweils am 10. September begangen wird, einen offenen Umgang mit diesem existentiellen Thema sowie die Stärkung der Solidarität, Sorge und Fürsorge als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gefordert. Dazu gehört, das Narrativ über Suizid zu verändern, die Stigmatisierung zu verringern und offene Gesprä-

che zur Suizidprävention zu fördern. Prof. Winfried Hardinghaus wies außerdem darauf hin, dass der Hospizarbeit und Palliativversorgung mit Blick auf die Suizidprävention eine wichtige Aufgabe zukommt. Die Möglichkeiten einer wirkungsvollen Leidenslinderung bei schweren Erkrankungen seien immer noch zu wenig bekannt. Dadurch könne sich besonders bei jüngeren, noch gesunden Menschen die Vorstellung eines späteren Suizides als einzig richtigem Ausweg festsetzen.

Der DHPV auf dem DGP-Kongress

Vom 25. bis zum 28. September 2024 hat in Aachen der 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin stattgefunden. Unter dem Leitmotiv „Wert(schätzung). Selbst(für)sorge. Gemeinsam.“ gab es zahlreiche Foren, Vorträge und Workshops. Für den Deutschen Hospiz- und PalliativVerband waren der Vorsitzende Prof. Winfried Hardinghaus (l.) und Ehrenvorsitzende Gerda Graf vor Ort. Sie referierten zum Thema „Ehrenamt auf Augenhöhe“. Auf

dem Bild sind außerdem die Vorstandskolleginnen Verena Gerdes (3.v.l.) und Cora Schulze (2.v.r.) zu sehen sowie Stefanie Maihold (Mitte), Projektleitung Netzwerkkoordination, und Isabel Kleibrink, Referentin u.a. für die Themen Bildung und Ehrenamt, die am DHPV-Stand viele interessante Gespräche geführt und wichtige Anregungen und Input mit nach Berlin gebracht haben.



Prof. Edgar Franke zu Besuch im Ricam Hospiz

Auf Einladung des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands hat sich – in kurzfristiger Vertretung für Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach – Prof. Edgar Franke, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Gesundheit, am 16. September 2024 in den Räumlichkeiten des Ricam Hospiz Zentrums in Berlin-Rudow über die guten Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland informiert. Im gemeinsamen Gespräch mit dem Vorstand und der Geschäftsführung des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands sowie Mit-

arbeitenden des Ricam Hospizes wurden u.a. die Auswirkungen der Krankenhausreform und die Bedeutung einer umfassenden hospizlichen Begleitung und palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen erörtert. Auch die notwendige Ergänzung der Teams der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) um die psychosoziale Berufsgruppe, die Förderung der Begleitung trauernder Menschen sowie ein jederzeit gesicherter Zugang zu Schmerzmitteln in Apotheken waren Themen des Austauschs.



v.l.n.r.: Susanne Kränzle (stellv. Vorsitzende), Winfried Hardinghaus (Vorsitzender), Benno Bolze (Geschäftsführer des DHPV). In der Mitte Staatssekretär Edgar Franke, für das Ricam Hospiz Lucas Piechotta (Verwaltungsleiter), Philipp Freund (Geschäftsführer), sowie Liane Kewitz-Bürger (Pflegedienstleiterin)

50 Jahre Deutsche Krebshilfe – der DHPV gratuliert

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband hat der Deutschen Krebshilfe herzlich zum 50-jährigen Jubiläum gratuliert. In den letzten fünf Jahrzehnten hat die Deutsche Krebshilfe die Palliativmedizin, die Qualifizierung in diesem Fachbereich sowie ganz direkt Schwerkranke und ihre Angehörigen maßgeblich unterstützt. Durch ihre großzügige Förderung hat die Deutsche Krebshilfe außerdem eine wichtige Rolle bei der Konsentierung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ gespielt.



Oktober

Prof. Winfried Hardinghaus in den Deutschen Ethikrat berufen

Die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Bärbel Bas, hat mit Wirkung zum 10. Oktober 2024 die Mitglieder des Deutschen Ethikrates für die neue Amtsperiode berufen, darunter Prof. Winfried Hardinghaus, Palliativmediziner und Vorsitzender des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands. Besonderes Augenmerk liegt für Prof. Hardinghaus darauf, dass in den öffentlichen Stellungnahmen und Empfehlungen des

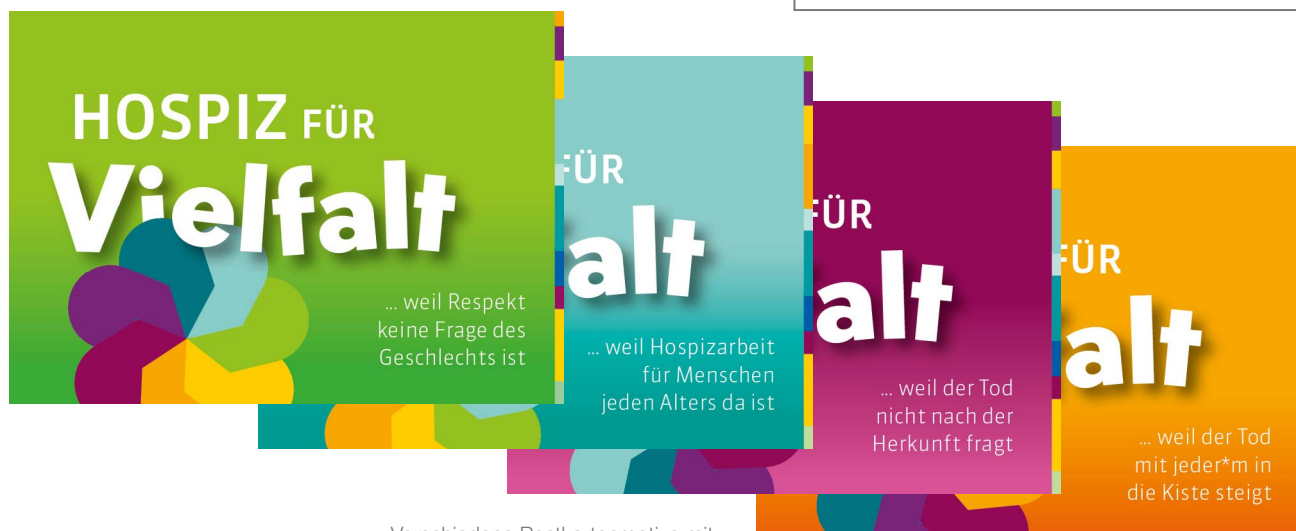
Ethikrats die Anliegen der Hospizbewegung und darunter besonders Aspekte der Menschlichkeit und der alltagspraktischen Ethik ihre angemessene Beachtung finden. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des DHPV sieht er sich derzeit besonders bei den Fragen rund um die Suizidprävention sowie der Regulierung des assistierten Suizids angesprochen.

HOSPIZ FÜR Vielfalt



Welthospiztag 2024

Am 12. Oktober hat der diesjährige Welthospiztag stattgefunden. Von der niederländischen bis zur polnischen Grenze, von Flensburg bis an den Bodensee haben rund um den Welthospiztag viele Hundert Dienste und Einrichtungen an Infoständen, bei Tagen der offenen Tür, Filmaufführungen, Lesungen, Konzerten, Gottesdiensten u.v.m. über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung informiert (siehe Seite 22 / 23).



November

DHPV-Mitgliederversammlung

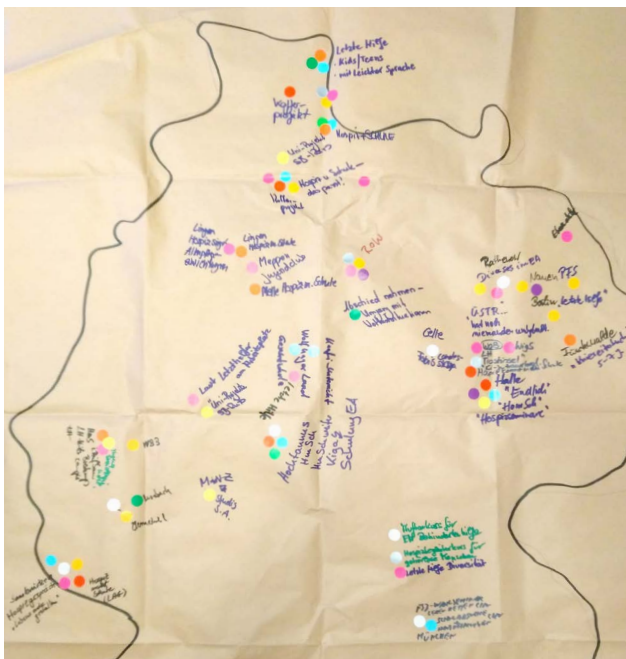
Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband hat am 21. November 2024 seine jährliche Mitgliederversammlung abgehalten. Während der Versammlung wurden Haushalt, Projekte und Höhepunkte des vergangenen Jahres betrachtet. Mit Blick auf das kommende Jahr wurden wichtige Vorhaben und die notwendige finanzielle Ausstattung für eine effektive Arbeit des Verbandes vorgestellt. Der Vorstand wurde durch die Kassenprüfer entlastet, der Haushalt 2025 einstimmig verabschiedet.



Zertifizierungsverfahren für die Trauerbegleitung

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband und die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin haben ein Zertifizierungsverfahren für die Qualifizierung zur Trauerbegleitung und Trauerberatung im Kontext der

Hospizarbeit und Palliativversorgung auf den Weg gebracht. Ziel ist die Qualitätssicherung der entsprechenden Qualifizierungen zur Trauerbegleitung und -beratung.



Einladung zum Austausch der Hospizakademien

Im Sinne der Vernetzung und des gemeinsamen Bildungsauftrages hat der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband die Hospiz-Akademien im November zu einem Online-Austausch eingeladen. Bei diesem ersten Treffen standen vor allem die aktuellen und gemeinsamen Themen im Vordergrund. Dieser Austausch wurde von allen als wertvoll wahrgenommen und soll in Zukunft zweimal im Jahr stattfinden.

Nach dem Brainstorming: So vielfältig sind die bundesweiten Bildungsangebote zu den Themen Sterben, Tod und Trauer

DHPV verlässt X (ehemals Twitter)

Im November 2024 hat der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband seinen Account auf X (ehemals Twitter) deaktiviert. Er zieht damit die Konsequenzen aus den Entwicklungen, die der ehemalige Dienst für Kurznachrichten seit Übernahme durch Elon Musk Ende 2022 genommen hat. Einst ein wichtiger Infor-

mationskanal v.a. für Journalist*innen und Entscheider*innen in Politik und Verbänden hat er sich seither zu einem Desinformations-Netzwerk entwickelt, auf dem zunehmend antisemitische, rassistische und populistische Inhalte verbreitet werden.

Dezember

Welt-Aids-Tag

Bereits seit 1988 wird am 1. Dezember der Welt-Aids-Tag begangen. Auch für die Hospizarbeit ist dieser Tag wichtig, haben das Aufkommen von HIV / AIDS und die Entwicklung der Hospizbewegung doch viel miteinander zu tun. Ab den 1980er Jahren trug die Konfrontation mit AIDS den Tod in die Mitte der bürgerlichen Gesellschaft. Nicht zuletzt, weil in der queeren Community ein neuer, viel offenerer Umgang mit Sterbenden gelebt wurde. Unter den Erkrankten gab es viele Intellektuelle und Künstler, die mittels Literatur und Kunst offen über ihr nahendes Lebensende reflektierten. 1987 entstand der erste ambulante Spezialpflegedienst für Menschen mit HIV. Die Betroffenen sollten wenn irgend möglich ihr

Lebensende in vertrauter Umgebung verbringen können – ein zutiefst hospizlicher Gedanke. 1990 wurde mit dem Haus Maria Frieden im Schwarzwald ein stationäres Hospiz speziell für Menschen mit HIV und AIDS eröffnet. 1997 gründeten ebenfalls katholische Ordensschwestern den ambulanten Hospizdienst TAUWERK in Berlin, ein Zusammenschluss von Menschen, deren Anliegen es war, an AIDS erkrankte und sterbende Menschen im Sinne der Hospizidee zu unterstützen und zu begleiten. Diese gemeinsamen Wurzeln von Hospizidee und Einsatz für Menschen mit HIV / AIDS spiegeln sich bis heute auch in der Mitgliedschaft der Deutschen AIDS-Hilfe im DHPV.

Tag des Ehrenamts

Ehrenamt in der Hospizarbeit ist bereits heute in vielerlei Hinsicht vielfältig. Darauf hat der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband zum Tag des Ehrenamts am 5. Dezember hingewiesen. Er bedankte sich bei al-

len ehrenamtlich Engagierten, die für Schwerstkranke und Sterbende da sind und dabei zuallererst den Menschen in seiner Einzigartigkeit sehen.

Schwerpunkte

Verhandlungen über die Rahmenvereinbarungen zur stationären Hospizversorgung

Die Rahmenvereinbarungen für die ambulante und stationäre Hospizarbeit nach § 39a Abs. 1 und 2 SGB V wurden in Folge des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG), das im Dezember 2015 in Kraft getreten ist, grundlegend überarbeitet. Die Neufassungen der Rahmenvereinbarungen für die stationäre Hospizarbeit nach § 39a Abs. 1 SGB V in der Fassung vom 31. März 2017 waren dann rückwirkend zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Im HPG wurde u.a. festgelegt, dass die entsprechenden Rahmenvereinbarungen alle vier Jahre zu überprüfen und ggf. an die aktuelle Versorgungssituation anzupassen sind. Die Überprüfung der Rahmenvereinbarungen für die stationäre Hospizversorgung war daher bereits für das Jahr 2021 vorgesehen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sowie der zunächst erfolgten Überprüfung der Rahmenvereinbarung für die ambulante Hospizarbeit wurde die Überprüfung der Rahmenvereinbarungen für die stationäre Hospizversorgung auf das Jahr 2023 verschoben.

Die entsprechenden Verhandlungsgespräche mit dem GKV Spitzenverband wurden Anfang des Jahres 2023 aufgenommen. Die ursprüngliche zeitliche Planung bezüglich des Verhandlungsabschlusses sah vor, dass die Verhandlungen bereits Ende des Jahres 2023 abgeschlossen sein sollten. Da aber die Abstimmungen über die in den Rahmenvereinbarungen neu zu regelnden Punkte mehr Zeit in Anspruch genommen haben, wurden die Verhandlungen im Jahr 2024 fortgesetzt und konnten im November 2024 abgeschlossen werden. Die wichtigsten Neuregelungen betreffen die Qualitätsentwicklung, die Beschreibung des Pflegeprozesses, die Übernahme der Tariftreueregelungen in die Formulierungen der Rahmenvereinbarungen, die Qualitätsanforderungen, die Zulassungsvoraussetzungen und Präzisierungen zu den Vergütungsgrundsätzen.

Neben der Überprüfung der Regelungen für die vollstationäre Versorgung war es das Ziel der Verhandlungen, bundesweite Regelungen zur Versorgung und Begleitung in teilstationären Hospizen mit dem GKV Spitzenverband zu vereinbaren. Vor dem Hintergrund der langen Verhandlungsdauer zu den Regelungen im Hinblick auf die vollstationäre Hospizarbeit haben die Vertragspartner im Jahr 2024 entschieden, dass zunächst die Verhandlungen für den vollstationären Bereich abgeschlossen werden und nach Inkrafttreten dieser Regelungen zum 1. Januar 2025 die Verhandlungen für die teilstationäre Hospizarbeit zeitnah fortgesetzt werden. Für das erste Halbjahr 2025 wurden entsprechende Verhandlungstermine vereinbart.



Intensivierung der Zusammenarbeit / Der DHPV und sein wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands begleitet und bereichert die Themen und Anliegen des Verbandes mit der durch die unterschiedlichen Fachgebiete der Mitglieder gegebenen, breiten wissenschaftlichen Expertise. Die Legislaturperiode des wissenschaftlichen Beirats dauert analog zu der des Vorstands drei Jahre. Jeweils nach der Vorstandswahl erfolgt die Bestätigung oder Neuberufung der Mitglieder des Beirats.

Im Nachgang zur letzten Vorstandswahl (November 2023) erklärten fast alle Beiräte und Beirätinnen ihre Bereitschaft, weiterhin im Beirat mitzuarbeiten und konnten somit in ihrer Funktion bestätigt werden. Ausgeschieden sind Prof. Dr. Werner Schneider und Prof. Dr. Lukas Radbruch, denen der DHPV herzlich für das jahrelange Engagement dankte. Neu hinzuberufen wurde Frau Prof. Dr. Ute Lewitzka (siehe „Personalien“) mit ihrer Expertise im Bereich der Suizidologie, was nicht zuletzt im Kontext des BVG-Urteils zur Suizidassistenz und im Rahmen der Mitarbeit des DHPV im Bereich der Suizidprävention eine große Relevanz hat.

Die Funktion der Sprecherin und des Sprechers des Beirats haben erneut Prof. Dr. Helen Kohlen und

Prof. Dr. Andreas Heller übernommen. Von Seiten des Vorstands ist Susanne Kränzle für den Kontakt mit dem Beirat zuständig.

In zwei gemeinsamen Sitzungen im Frühjahr und im Herbst 2024 wurde u. a. die in die Jahre gekommene Beiratsordnung überarbeitet und die Intensivierung der Zusammenarbeit in konkreter Hinsicht verabredet. Der Beirat ist zuständig für die thematische Ausgestaltung der in Kooperation mit dem DHPV gestalteten „Tutzingener Hospizgespräche“. Außerdem sichtet er die Arbeiten, die sich um den DHPV-Ehrenpreis für Wissenschaft und Forschung bewerben und vergibt diesen Preis im Rahmen des Neujahrsempfangs. Der Beirat unterstützt bei der inhaltlichen Ausgestaltung von Fachtagungen des DHPV sowie bei der Erarbeitung von Stellungnahmen oder Handreichungen des Verbandes für Politik, Mitglieder und für die Öffentlichkeit.

Wir sind sehr dankbar, dass die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats sich im DHPV einbringen und ihre Zeit und Expertise für die Hospiz- und Palliativversorgung ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Der wissenschaftliche Beirat des DHPV



Von links nach rechts: Prof. Dr. Helen Kohlen | Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer | Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan | Prof. Dr. Ute Lewitzka | Prof. Dr. Sabine Pleschberger | Prof. Dr. Thomas Klie

Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke

Für eine individuelle Begleitung und Versorgung am Lebensende

Um den Auf- und Ausbau von regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken in Deutschland voranzutreiben, haben der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV), die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) sowie die Bundesärztekammer (BÄK) bereits im Jahr 2023 ein gemeinsames Projekt auf den Weg gebracht. Dieses Projekt wird vom Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) gefördert.

Die für fünf Jahre bereitgestellten Fördermittel fließen nicht in einzelne Netzwerke, so wie es mit der gesetzlichen Regelung in § 39 d SGB V zur Förderung der Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken (RHPN) vorgesehen ist, sondern werden für die überregionale Koordination und Unterstützung der RHPN genutzt. Dazu wurde das Bundesgebiet bzw. die 16 Landesverbände des DHPV zu Projektbeginn in vier Regionen aufgeteilt, in denen Mitarbeiter*innen für das Projekt eingesetzt werden. Die Aufgaben in den Regionen beziehen sich auf eine Unterstützungs-, Informations- und Beratungsfunktion der Akteur*innen in der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Dadurch sollen neue RHPN gegründet und die Zusammenarbeit bestehender Netzwerke verstärkt werden. Zusätzlich zu den 16

Landesverbänden wurde der Deutsche Kinderhospizverein als weiterer Vertragspartner im Hinblick auf die bundesweite Einbindung der Akteur*innen zur Versorgung und Begleitung lebenslimitiert erkrankter Kinder und Jugendlicher im Jahr 2024 in das Projekt aufgenommen.

Im Jahr 2024 wurde in allen vier Regionen eine erste Recherche zu den vorhandenen Netzwerkstrukturen begonnen. Im Rahmen des Kooperationsprojekts wurden regionale und überregionale Fort- und Weiterbildungen für die Netzwerkkoordinator*innen durchgeführt. Im Februar 2024 fand in Berlin ein erstes Werkstattgespräch mit den Beteiligten des Projekts statt. Der Schwerpunkt lag bei diesem Treffen neben der inhaltlichen Auswertung des HOPAN-Projektes auf dem Austausch untereinander. Der Austausch und die Bearbeitung aktueller Fragen soll in den kommenden Jahren in regelmäßig stattfindenden Werkstattgesprächen fortgesetzt werden.

Eine bundesweite Evaluation der Projektumsetzung kann dank der neu eingeführten Datenerhebung zu den RHPN in den Regionen nun halbjährlich erfolgen. Zum Ende des Jahres 2024 wurde eine bundesweite Übersicht aller Netzwerke erstellt, so dass die Netzwerke nun in einer Karte ersichtlich sind, die auf der Homepage des DHPV zur Verfügung steht.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Karin Oechsle | Prof. Dr. Michael Ewers | Prof. Dr. phil. Susanne Fleckinger | Prof. Dr. Sven Jennessen | Prof. Dr. Andreas Heller

Hospiz für Vielfalt

Die Hospizidee steht seit ihren Anfängen für Toleranz und gelebte Vielfalt. Das zeigen nicht zuletzt Zehntausende ehren- und hauptamtlich Engagierte, die schwerstkranke und sterbende Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Weltanschauung, sozialem Status, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung oder individuellen Lebensrealitäten begleiten.

Aus diesem Grund stand es für den Deutschen Hospiz- und Palliativverband Anfang 2024 außer Frage, solidarisch zu sein mit der Aktion Hand in Hand / #WirSindDieBrandmauer und mit den hunderttausenden Menschen, die über Wochen gegen Rassismus, Antisemitismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und für eine offene, demokratische, plurale und solidarische Gesellschaft demonstriert haben.

Unsere klare Positionierung über das Jahr hinweg: Alle in der Hospizarbeit und Palliativversorgung tätigen Menschen stehen für eine offene, demokratische, pluralistische und solidarische Gesellschaft. Auch den Deutschen Diversity-Tag hat der DHPV genutzt, um klar zu machen, dass Hospiz nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern eingebunden ist in unsere Gesellschaft mit all ihren Strömungen. Gerade in Zeiten antidemokratischer Verwerfungen gilt es, so ein Statement anlässlich des Diversity-Tages, Verantwortung zu übernehmen und klar Position zu beziehen.

Auch den Welthospiztag 2024 stellte der DHPV unter das Thema Vielfalt. Bereits im Vorfeld unterzeichnete er die Charta der Vielfalt. Die Initiative möchte die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Diversity in der Arbeitswelt voranbringen. Sie wurde bisher von 6000 Unternehmen und Institutionen, die sich für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einsetzen, unterzeichnet und repräsentiert somit fast 15 Millionen Arbeitnehmende in Deutschland.

#WirSindDieBrandmauer

Wir sind Teil der Brandmauer gegen Rechts!



3.2. 13:00 Berlin, Bundestagswiese

#WirSindDieBrandmauer

Wir haben uns der Brandmauer angeschlossen, weil ...

die Hospizbewegung seit ihren Anfängen für Solidarität steht.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Hospiz für Vielfalt

In diesem Sinne stellte der Deutsche Hospiz- und Palliativverband auch den Welthospiztag 2024 unter das Motto „Hospiz für Vielfalt“ und unterstützte mit dem für diesen Tag entwickelten Material zahlreiche Aktionen, die rund um den 12. Oktober stattfanden. Von der niederländischen bis zur polnischen Grenze, von Flensburg bis an den Bodensee informierten viele hundert Dienste und Einrichtungen an Infoständen, bei Tagen der offenen Tür, Filmaufführungen, Lesungen, Konzerten, Gottesdiensten u.a.m. über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung.

Nur ein Beispiel von vielen: Die Kolleg*innen vom Haus Hannah in Emsdetten haben den Tag mit einem Stand auf dem Emsdettener Wochenmarkt verbracht. Sie haben direkt aus der Praxis davon berichtet, dass alle Menschen, ganz unabhängig von Herkunft, Glauben oder Sexualität, am Lebensende würdevoll be-

gleitet und gut versorgt sein möchten und gezeigt, wie Hospizarbeit und Palliativversorgung das sicherstellen können.

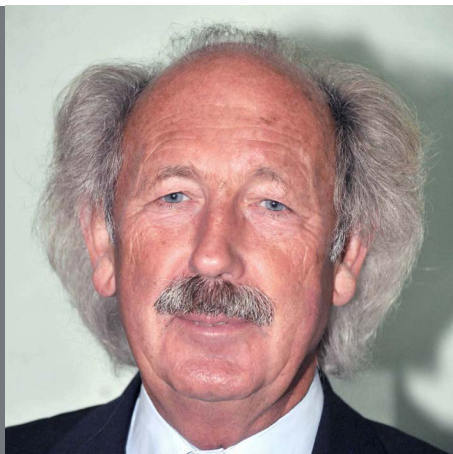
Hospiz bleibt Vielfalt

Das Motto „Hospiz für Vielfalt“ wird bis zum Welthospiztag 2025 fortgesetzt. Inhaltlicher Höhepunkt wird eine Fachtagung im Mai 2025 sein. Gemeinsam mit Expert*innen aus Hospizarbeit und Palliativversorgung, aus der Politik, der Forschung und dem Gesundheitswesen soll es um die Frage gehen, was Vielfalt für das Ehren- und Hauptamt in der Hospizarbeit und Palliativversorgung heißt. Welche Herausforderungen sind mit Diversität verbunden? Und nicht zuletzt: Wie schaffen wir es vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen die Hospizidee zu leben, Haltung zu bewahren sowie die Widersprüche und Irritationen auszuhalten?



Nachrufe

Trauer um Horst Schmidbauer



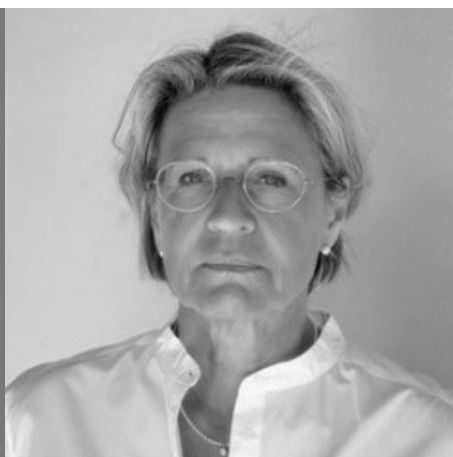
Horst Schmidbauer, der nach schwerer Krankheit am 25. Februar 2024 verstorben ist, hat sich über 30 Jahre für die Hospizbewegung in Deutschland engagiert. Für sein langjähriges Wirken für die Hospizarbeit in der Politik und für sein Wirken in der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (BAG Hospiz, heute Deutscher Hospiz- und PalliativVerband) wurde er im Januar 2024 mit dem Ehrenpreis des Verbandes ausgezeichnet.

Trauer um Alois Glück



Alois Glück ist am 26. Februar 2024 verstorben. Die Hospizarbeit und Palliativversorgung vor allem in Bayern, aber auch bundesweit, hat ihm viel zu verdanken. Für sein Engagement für schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre Zugehörigen wurde Alois Glück im Jahr 2010 der Ehrenpreis des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands in der Kategorie „Strukturen, Politik und Rahmenbedingungen“ verliehen. Er wird uns als warmherziger und zugewandter Mensch und Vordenker für die Hospizarbeit in Erinnerung bleiben.

Trauer um Dr. Karin Schamböck-Caro



Dr. Karin Schamböck-Caro, die nach schwerer Krankheit am 19. Mai 2024 im Alter von 62 Jahren verstorben ist, hat die Hospizbewegung in Deutschland im Bereich der Informationsvermittlung in Wissenschaft und Praxis viel zu verdanken. Wir werden sie als stets energiegeladene und fröhliche Kooperationspartnerin, als umtriebige Verlegerin und als eine Frau mit einem großen Herzen für die Hospizbewegung in Erinnerung behalten.

Trauer um Dr. Robert Twycross



Dr. Robert Twycross, Pionier der modernen Hospiz- und Palliativbewegung, ist am 20. Oktober 2024 im Alter von 83 Jahren verstorben. Die Wurzeln seines Schaffens reichen bis Anfang der 1970er Jahre zurück, wo er sich als Kliniker und erster wissenschaftlicher Mitarbeiter am St. Christopher's Hospice in London gemeinsam mit Cicely Saunders auf den Weg machte, Palliative Care in der Medizin zu etablieren. Wir werden Robert Twycross als inspirierende Persönlichkeit und Wegbereiter von Hospizbewegung und Palliative Care in Erinnerung behalten

Trauer um Dr. Roland Lindig



Am 26. November 2024 ist Dr. Roland Lindig im Alter von 72 Jahren verstorben. Er war Gründungsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. (BAG) und wurde auf der Gründungsversammlung 2002 als Beisitzer in den Vorstand gewählt, wo ihm die Etablierung gesetzlicher Grundlagen zur stationären Hospizarbeit sowie der Einbezug der Pflegeversicherung in die Finanzierung der stationären Hospizarbeit sehr wichtig waren. Für sein Wirken werden wir Roland Lindig in dankbarer Erinnerung behalten.

Im Jahr 2024 sind einige Menschen verstorben, die für die Hospizarbeit und Palliativversorgung in Deutschland, aber auch auf internationaler Ebene, wichtig waren. Die Menschen im Deutschen Hospiz- und PalliativVerband werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Personalien

Christina Bethke

Nach neun Jahren als Syndikusanwältin beim Deutschen Hospiz- und PalliativVerband hat Christina Bethke zum 1. Juni 2024 in das Justizariat des AOK Bundesverbandes gewechselt. Besonders intensiv hatte Christina Bethke die Rechtsprechung rund um die Suizidbeihilfe verfolgt und für den DHPV begleitet. Weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Unterstützung bei den Verhandlungen der Bundesrahmenverträge für die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung. Der geschäftsführende Vorstand und die Geschäftsführung sowie die Kolleginnen der Geschäftsstelle wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg bei dieser neuen Herausforderung.



Christina Bethke (r.) mit Prof. Winfried Hardinghaus und Susanne Kränzle beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe

Stefanie Maihold



Seit dem 1. Mai 2024 verantwortet Stefanie Maihold die Leitung des Projekts „Koordination und Unterstützung der Netzwerkarbeit in der Hospizarbeit und Palliativversorgung“ und ist in dieser Eigenschaft zuständig für die Weiterentwicklung von regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken in Deutschland. Hierbei geht es vor allem um die Netzwerkarbeit der einzelnen Leistungserbringer und darum, diese untereinander zu verbinden, um so den Menschen am Lebensende eine individuelle Versorgung anbieten zu können.

Prof. Ute Lewitzka

Prof. Ute Lewitzka, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Expertin für Suizidprävention und -forschung, ist seit September 2024 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands. Sie beschäftigt sich u.a. mit den biologischen, psychologischen und sozialen Ursachen suizidalen Verhaltens. 2017 gründete sie das Werner-Felber-Institut für Suizidprävention und interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen (WFI) und wirkt seither dort als Vorstandsvorsitzende. Seit 2018 ist sie Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) sowie des Referates Suizidologie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN). Seit dem 1. November 2024 hat sie an der Goethe-Universität in Frankfurt (Main) die erste Professur für Suizidologie in Deutschland inne. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des weiterhin ausstehenden Gesetzgebungsverfahrens zur Suizidassistenten- und -prävention ist Ute Lewitzka eine wichtige Stimme für den wissenschaftlichen Beirat.



www.dhvp.de/ueber-uns_wissenschaftlicher-beirat.html



Anne-Susanna Dreßke

Ende 2024 hat Anne-Susanna Dreßke (Mitte) die Leitung der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland abgegeben. Sie wurde von DHPV-Geschäftsführer Benno Bolze (l.) und Prof. Winfried Hardinghaus mit herzlichem Dank für ihren Einsatz für die Ziele der Charta im Allgemeinen und für das Thema Caring Communities im Besonderen verabschiedet. Als Geschäftsführerin des Hospiz- und PalliativVerbands Berlin wird sie der hospizlichen Sache verbunden bleiben.



Presseinformationen (Auswahl)



Alle Presseinformationen finden Sie unter
www.dhpv.de/aktuelles_presse.html

02.02.2024

„Hospiz ist Vielfalt!“ Gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung

Auch der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband unterstützt den Aufruf „Hand in Hand – jetzt solidarisch aktiv werden“ / #WirSindDieBrandmauer. „Hospiz ist kein Ort, an dem wir uns einrichten, sondern eine Haltung, mit der wir uns begegnen“ – dieses Zitat von Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizbewegung, bringt die Hospizidee und -haltung auf den Punkt“, so Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV. „Wir stehen für eine offene, demokratische, plurale und solidarische Gesellschaft und somit Hand in Hand mit den Hunderttausenden Menschen in den mehr als 1400 Organisationen, die den Aufruf bisher unterzeichnet haben.“

03.05.2024

Hospizarbeit und Palliativversorgung dringend bei der Suizidprävention mitdenken

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband begrüßt die jetzt von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach vorgestellten Pläne für eine Nationale Suizidpräventionsstrategie, zeigt sich aber irritiert über die mangelnde Berücksichtigung des suizidpräventiven Potenzials von Hospizarbeit und Palliativversorgung.

21.06.2024

Was Hospiz- und Trauerarbeit gegen Einsamkeit tun können

Vom 17. bis 23. Juni 2024 lief die Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“, die bundesweit Aufmerksamkeit für das Thema Einsamkeit schaffen soll. Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband hat vor diesem Hintergrund auf die Bedeutung von Hospizarbeit, Palliativversorgung und Trauerangeboten zur Bekämpfung von Einsamkeit schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen hingewiesen.

08.09.2024

Suizid entstigmatisieren und Solidarität stärken

„Offen reden – aktiv verstehen – gesellschaftlich handeln“ – das ist das Motto des diesjährigen Welttages der Suizidprävention, der seit 2003 am 10. September begangen wird. Aus diesem Anlass fordert der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband einen offenen Umgang mit diesem existentiellen Thema sowie die Stärkung der Solidarität, Sorge und Fürsorge als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

04.12.2024

Hospizliches Ehrenamt ist vielfältig

Ehrenamt in der Hospizarbeit ist bereits heute in vielerlei Hinsicht vielfältig. Darauf weist der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband zum Tag des Ehrenamts am 5. Dezember hin. Er bedankt sich bei allen ehrenamtlich Engagierten, die für Schwerstkranke und Sterbende da sind und dabei zuallererst den Menschen in seiner Einzigartigkeit sehen.

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen



34 News



225.000 Views und 255 Abonnenten



10 Presseerklärungen



2.033 Abonnenten des DHPV Aktuell



4.847 Freund*innen



2.264 Follower*innen

Finanzbericht des DHPV

Stand 31.12.2024

Einnahmen 2024

Beiträge	561.081,00 €
Erträge Vermögensverwaltung	15.340,39 €
Spenden/Nachlass/Geldauflagen	64.195,30 €
Projekte	390.303,12 €
Veranstaltungen	6.534,00 €
Erstattungen	10.306,97 €
Sonstiges	1.737,50 €
	1.049.498,28 €

Ausgaben 2024

Personal	389.789,40 €
Geschäftsstelle	31.938,92 €
Dienstleistungen	31.702,37 €
Öffentlichkeitsarbeit	41.464,78 €
Fahrtkosten, Sitzungskosten	59.568,45 €
Projekte	485.327,25 €
Veranstaltungen	5.876,64 €
Sonstiges	1.876,36 €
Rückstellungen	1.954,11 €
	1.049.498,28 €

Publikationen

Bundes-Hospiz-Anzeiger

Der Bundes-Hospiz-Anzeiger (BHA) informiert sechs Mal im Jahr zu je einem Schwerpunkt praxisorientiert zu Entwicklungen in der deutschen und internationalen Hospiz- und Palliativarbeit.

Auflage 3.000

Schwerpunktthemen 2024:

Heft 1/2024: Rituale

Heft 2/2024: Kinder- und Jugendhospizarbeit

Heft 3/2024: Spiritualität

Heft 4/2024: Einsamkeit

Heft 5/2024: Facetten der Trauer

Heft 6/2024: Selbst(für)sorge

die hospiz zeitschrift

Die Fachzeitschrift über die Entwicklung in Forschung und Praxis in der Hospiz- und Palliativarbeit erscheint vier Mal im Jahr.

Auflage: 4.000

Schwerpunktthemen 2024:

2024/1 - (102): Netzwerk im Wandel

2024/2 - (103): Ehrenamt und Polarisierung der Gesellschaft

2024/3 - (104): Verantwortung als Wert

2024/4 - (105): Hospiz und Menschen mit
Migrationshintergrund

Monatlicher Newsletter DHPV Aktuell

Der monatliche Newsletter DHPV aktuell informiert über alle aktuellen Entwicklungen und Themen, die für die Hospiz- und Palliativarbeit und alle hier engagierten und interessierten Menschen von Interesse sind.



Bundes-Hospiz-Anzeiger und hospiz zeitschrift erscheinen im hospiz verlag. Hier finden Sie auch ältere Ausgaben sowie die Möglichkeit zur Bestellung von Einzelheften.

www.hospiz-verlag.de

2.209 Abonnent*innen
Anmeldung:

www.dhpv.de/medien_dhpv-aktuell.html

Kontakt

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V.

Aachener Straße 5
10713 Berlin

Telefon 030 820 07 58-0

E-Mail info@dhpv.de

www.dhpv.de

www.facebook.com/DHPVerband

www.instagram.com/dhpverband

www.youtube.com/@DHPVerband

www.soundcloud.com/dhpverband

www.yumpu.com/user/DHPVerbandeV

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Sie wollen ehrenamtlich in der Hospizarbeit tätig werden? Sie möchten die Hospizarbeit als Fördermitglied oder durch eine Erbschaft unterstützen? Wir freuen uns über Ihr Engagement.

Hier finden Sie alle Informationen:

www.dhpv.de/ihr-engagement.html

Sie möchten Spenden?

Kontoverbindung

Bank SozialBank

IBAN DE43 3702 0500 0008 3400 00

BIC BFSWDE33XXX

Impressum

Herausgeber

Deutscher Hospiz- und
PalliativVerband e.V.

Redaktion

Angela Hörschelmann

Gestaltung

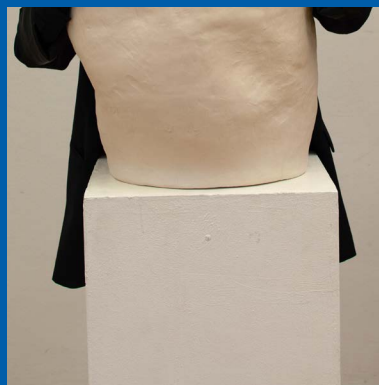
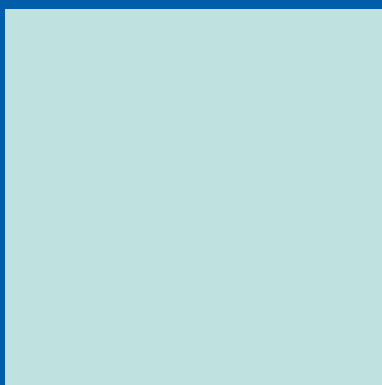
Greive Kommunikation+Design

www.helgegreive.de

Bildrechte

S. 4 DHPV / Ines Grabner; S. 5 Stefan Zeitz;
S. 7 DHPV; S. 8 Adobe Stock / Klaus Haase; S. 9
IFG; S. 10, 11 DHPV; S. 12, 32 artburst berlin e.V.
/ Jannes Jaeger; S. 13 DHPV / privat; S. 14 DHPV
/ Sandra Kühnapfel; S. 15 Deutsche Krebshilfe; S.
16 DHPV / Helge Greive; S. 17 DHPV; S. 19 Adobe
Stock / froxx; S. 20, 21 jeweils privat; S. 23 Haus
Hannah; S. 24, 25 jeweils privat; S. 26 DHPV, privat;
S. 27 privat, DHPV; S. 30 hospiz verlag; S. 32 Adobe
Stock / UlrikeAdam





**Deutscher Hospiz- und
PalliativVerband e. V.**

Aachener Straße 5
10713 Berlin
Tel. 030 82 00 758-0
info@dhpv.de
www.dhpv.de